

Pfarrarchiv noch vorhanden ist). Von sonstigen Änderungen, die durch den Neubau in der Matthäikirche herbeigeführt wurden, ist noch hervorzuheben, daß im Südwesten der Kirche außer dem Taufstein, der ja stets in der Nähe des Einganges

der Kirche seinen Platz fand, die Kanzel an dem mittelsten der drei freistehenden Pfeiler angebracht wurde. Da dies im Jahre 1484, also vor der Reformation geschah, haben wir hier das seltene Vorkommnis einer freistehenden Kanzelanlage in einer für den katholischen Gottesdienst bestimmten Kirche.

Ferner sorgten drei Zelttürme für einen stattlichen Eindruck der Kirche nach außen hin, einer über dem hohen Chore, einer auf dem Kirhdach und einer an der Westseite als Ausläufer des großen Turmes. Dieser war ein selbständiger Bau ohne Mauerwerkverband mit dem an ihn anstoßenden Kirchhause. Er ist in seinen untersten Gewölbteilen entweder ein Überrest der früheren Kirche oder wahrscheinlicher ein früher als die ganze Kirche unternommener Einzelbau aus dem 14. Jahrhundert. Man hat bei der Anlage der Kirche auf den bereits vorhandenen Turm und eine alte im Nordwesten angebaute

Giebelwand Rücksicht genommen. Daher kommt es, daß die Axe des Turmes ein wenig nach Süden herumgedreht, die Südseite des Kirchhauses somit kürzer als die Nordseite ist.

Außer der Matthäikirche hatte Leisnig in der Zeit vor der

Reformation noch **zwei Kapellen**: die Burgkapelle und die zum heiligen Kreuz. Was die letztgenannte anbelangt, so hat dieselbe vor dem Oberthor am „Kreuz“weg gestanden, unweit der jetzigen Gottesackerkirche. Auf dieselbe bezieht sich eine in hiesiger Superintendentur noch aufbewahrte, gut erhaltene Urkunde von 1475, nach welcher „allen denen, welche die Kapelle in den Tagen Kreuzerfindung und -erhebung, octava pentecostes, am Fest St. Bartholomaei, an der Kirchweihe



Schloßkapelle, Leisnig.

u. s. w., jährlich mit Andacht besuchen und zur Erhaltung solcher etwas steuern würden, 100 Tage Ablass der Sünden erteilt werden“. Vielleicht ward sie als eine Begräbniskapelle in dem Pestjahre 1474 errichtet. Nach Urkunden von 1504 soll sie ein Filial der Kirche St. Matthäi gewesen, 1527 eingegangen sein. Der Burgkapelle geschieht schon in der obengenannten Urkunde von